



SAC Sektion Grosshöchstetten

www.sac-grosshoechstetten.ch

CLUB-MITTEILUNGEN

1/2015



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Der messerscharfe Mittellegigrat und der Mönch
A-Skitour Rosenloui Grindelgrat

Ausbildungstag Engstligenalp

G-Tour, Sonntag 18. Januar 2015

Wettermässig eher durchschnittlich hat die G-Tourensaison begonnen. Denn eigentlich war die Ausbildungstour am Wochenende vom 10./11. Januar geplant. Aber Schnee- und Wetterverhältnisse spielten nicht mit. Die Ausbildungstour musste um eine Woche verschoben werden. Auch das Ausweichdatum bereitete unserem Chef der G-Touren einiges an Kopfzerbrechen. Denn Schnee gab es auf dem Rossberg, dem gewohnten Ausbildungsgelände, zu wenig und nur am Sonntag war besseres Wetter angesagt.

Niklaus Bühler, Chef der G-Touren, bietet uns am Sonntag, 18. Januar zur Ausbildungstour auf. Trotz der Terminverschiebung sind wir 25 G-Tourenfahrer und -Fahrerinnen, die heute etwas lernen wollen. Wider aller Erwartungen zeigt sich das Wetter schon am Morgen von der wolkenlosen, sonnigen Seite. Und als uns Niklaus um 07:30 mitteilt, dass wir auf die Engstligenalp fahren und nicht auf den Rossberg, war auch klar, dass wir genügend Schnee haben werden. Um etwa 09:30 Uhr auf der Engstligenalp 2021m ü. M. begrüsst uns Niklaus offiziell. Aufgeteilt in mehrere Gruppen machen wir uns auf den Weg Richtung Ammertespitz. Zu Beginn führen wir den doppelten Gruppentest durch, um unsere Lawinenverschüttetensuchgeräte (LVS-Gerät) zu prüfen. Von einem Ausbildungstag ist allerdings zurzeit nichts zu spüren. Ich fühle mich wie auf einer gewöhnlichen Skitour. Ich beginne das sehr schöne Wetter und die Gegend zu geniessen. Und schon bald zeigen sich die ersten Sonnenstrahlen. Herrlich!

Wir sind schon fast eine Stunde unterwegs. Die vorderste Gruppe hält an und wartet auf die Hinteren. Dann sagt uns Niklaus, die Ausbildung beginne jetzt und am Hang gegenüber sei eine Lawine niedergegangen. Wir sollen reagieren. Obschon wir wissen, dass heute Ausbildung auf dem Programm ist, fühle ich mich überrascht und fast etwas ratlos. ... Jetzt muss jemand die Rettungsleitung übernehmen. Wer tut es? Der Erfahrenste sollte dies tun. Aber tut er es? Soll ich das Wort ergreifen, auch wenn ich nicht viel Erfahrung habe? ... Dann die Erleichterung, Paul übernimmt das Kommando. Alle LVS werden ausgeschaltet. Zwei Zweiergruppen beginnen sofort mit der Suche. Die REGA wird via App supponiert alarmiert. Eine Person beobachtet die allgemeine Lage betreffend Nachlawinen und Standort der Suchenden.

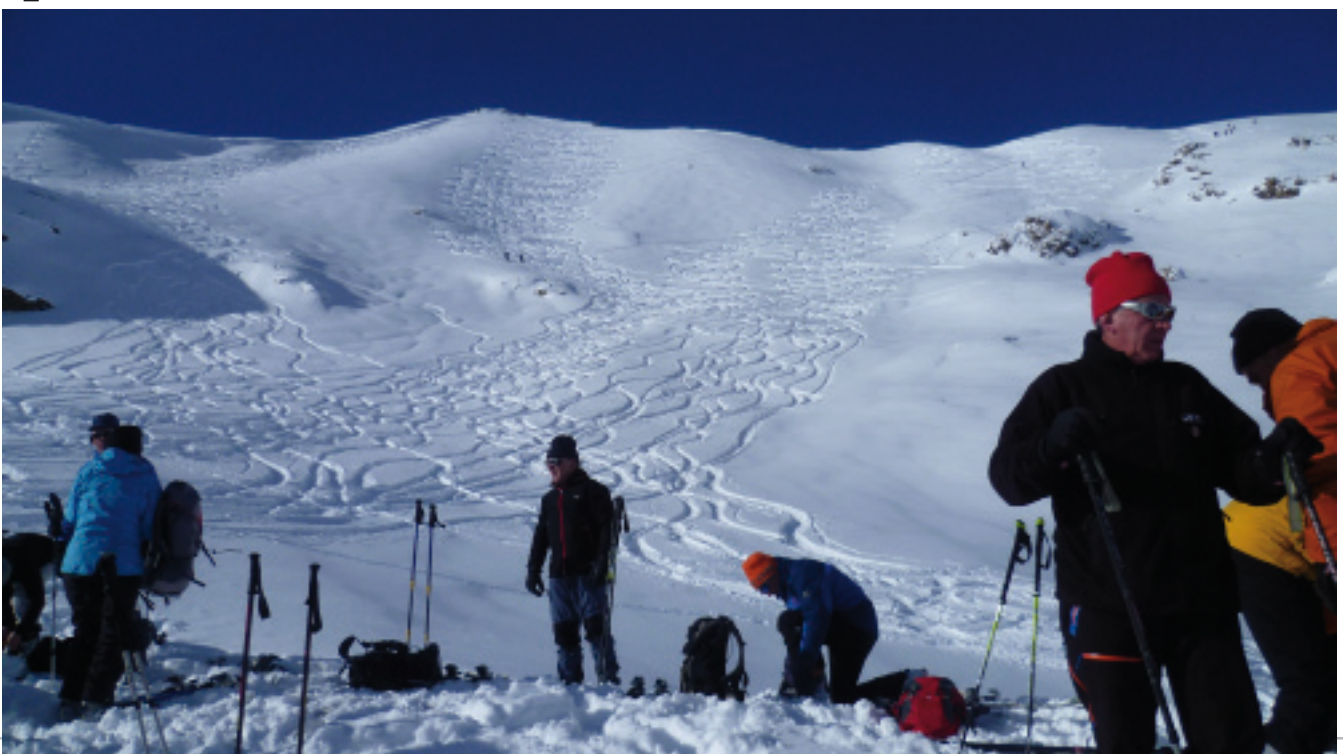
Nach rund 40 Minuten wird die Übung abgebrochen. Positive Punkte: Das Kommando wurde klar durch die Person mit der grössten Erfahrung übernommen. Die Suche mit LVS wurde sofort eingeleitet. Zu verbessernde Punkte: An Helilandeplatz denken. Die Rückmeldungen von den Suchenden an den Rettungsleiter muss verbessert werden. Suchsektoren können besser definiert werden. Fazit der Übung: Wir sind keine Anfänger, aber es gibt noch Verbesserungspotential. Zum Beispiel kann jeder und jede für sich überlegen, was er oder sie selber noch verbessern kann und sich vorstellen, wie es im Ernstfall wäre. Ich persönlich merke mir zwei Sachen. Erstens: Ich will mein LVS besser in den Griff bekommen. Zweitens: Schaufel und Sonde werde ich erst beim Verunfallten in die Hände nehmen, denn vorher brauche ich Arme und Hände um mich schnell zum Ort zu bewegen.

Nach dieser anspruchsvollen Übung geht der Weg weiter in Richtung Ammertespitz. Das Gelände ist hier ideal um Spitzkehren zu üben. Auf ca. 2400m ü. M., etwa 200 Höhenmeter unter dem Ammertespitz machen wir Mittagspause. Inzwischen zeigt die Uhr 13:30h und wir entscheiden uns, die Talfahrt in Angriff zu nehmen. Mit etwa 40 cm Neuschnee ist die Abfahrt ein wahres Vergnügen.

Einziges Wermutstropfen: Unter dem Pulverschnee liegen Steine anstelle einer Altschneeunterlage. Eine Person fährt auf einen Stein auf, holt sich ein paar Kratzer und verliert ein Brillenglas.

Wir kehren alle reicher an Erfahrung und mit der Erinnerung an einen schönen Skitag zurück. An dieser Stelle danke ich Niklaus Bühler und seinen Helfern herzlich für den wertvollen Ausbildungstag.

Markus Sinniger



Troumlücke

G-Tour, Samstag 24. Januar

Ueli Gerber, der designierte Leiter eines plötzlichen Spitalaufenthaltstierstein als Helfer in der Not trotzdem durchgeführt werden. Der grösste Teil der Teilnehmer eher trüben Samstagmorgen, dem Viehmarktplatz. Mit den Grimmialp, wo die letzten Teilnehmer so dass um 08.45 Uhr die 21 den Aufstieg in Angriff nehmen deckte auch den hintersten Teil gegen Süden bereits die Sonne. Zuerst ging es dem Weg entlang flacher, dann wieder steiler die Wildgrimmi. Der Nebel verstetig etwas steiler, die schat Rothorn. Davor öffnete sich Lücke, die Troumlücke. Sie galt stieg endgültig zu erklimmen. wohlbehalten auf der Lücke an Die Angabe Troumlücke deshalb für Interessierte 602.016/1 154.025, ca. 2'240 Der Himmel bedeckte sich während es wurde wieder kühl. Hans in Gruppen, zum Aufbruch, Hänge mit schönstem, wenn Pulverschnee, liessen einige aufgepasst, sehr oft fehlte die ste mit Steinen Bekanntschaft älteren Skier angeschnallt zu Der Schluss über den Weg hinauslaufen und um 14.00 Uhr rück auf dem Parkplatz bei der Diemtigen wurde alsdann bei für Kenner begleitet von eischnitte, die ganze Tour harmonischer. Lieber Hans, es war trotz durchschöne Tour, wenn Du uns auch räumen" konntest, herzlichen Jacques Blumer

■

2015

ter dieser Tour, musste wegen haltes passen, aber dank Hans konnte die angesagte Tour den.

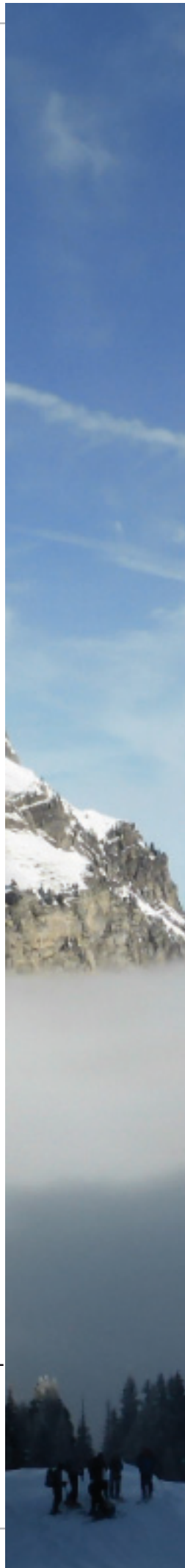
versammelte sich an diesem wie üblich um 07.30 Uhr auf Autos ging es rasch auf die Teilnehmer zur Gruppe stiessen, TeilnehmerInnen in 4 Gruppen konnten. Der Hochnebel bedeckte das Tales, doch man konnte erahnen.

lang durch den Wald, mal über Abkürzungen, hinauf auf zog sich und wir stiegen nun, tigen Hänge hinauf in Richtung auf einmal gegen Osten diese es in einem steilen Schluslauf. So gegen 12.15 Uhr waren alle der Sonne angelangt. cke fehlt auf der Karte, te hier die Koordinaten: 2 m.ü.M.

während der Rast zusehends und blies um 12.45 Uhr, wieder d.h. zur Abfahrt. Die steilen auch teilweise verfahrenem schöne Schwünge zu. Aber Unterlage und mancher musmachen. Einige waren froh die haben.

nunter war ein gemütliches waren alle wohlbehalten zu Grimmialp. Im Hirschen in Oey einem wohlverdienten Trunk, ner hausgemachten Crememisch abgerundet.

zogenen Wetterprognosen eine nicht „alle Steine aus dem Weg Dank.



Zwei herrliche Skitouren

Senioren, Mittwoch 04. Februar 2015

Petrus meinte es im vergangenen Jahr mit den Pensionierten des SAC Grosshöchstetten nicht immer gut. Oft mussten die geplanten Touren verschoben oder umgestellt werden, weil schlechtes, ja in Gebieten wie dem Oberemmental geradezu katastrophales Wetter das Wandern unmöglich machte. Dafür wurden wir bisher in den durchgeführten 2 Wander- und 2 Skitouren mit schönstem Wetter entschädigt.

So konnte Werner Blum am 4. Februar 2015 8 Skifreunde auf eine Tour von Bowil zum Ringgis führen. Ideale Winter- und Wetterbedingungen durch einen wunderschönen Pulverschnee erfreuten die Skitürel. Tiefverschneite Wälder unter strahlend blauem Himmel rundeten die Winteridylle ab. Im originellen, praktisch immer geöffneten Selbstbedienungs- und Selbstbezahlungs-Freiluft-Restaurant „Ringgis“ wurde das Mittagessen eingenommen. Anschliessend ging es wieder hinunter durch den stiebenden Schnee.

Schon 14 Tage später fand, ebenfalls unter der Leitung von Werner Blum, die zweite Skitour statt. Diesmal war der Seebergsee zwischen Diemtig- und Simmental das Ziel. Von Meniggrund aus führte die Route über Hintermenigen und den Stand zum Seebergsee. Dort verpflegten sich die 6 Skikameraden, bevor die Rückfahrt zum Parkplatz Meniggrund in Angriff genommen wurde. Wiederum herrliches Wetter, wiederum guter Pulverschnee und wiederum ein tolles Erlebnis für die Teilnehmer. Ein besonderes Lob fand die gute und angenehme Führung durch Werner.

Ernst Zürcher



11:16 18/FEB/2015

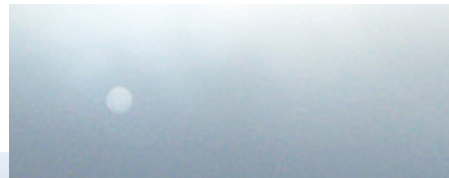
Skitour Flöschhore

G-Tour, Samstag 07. Februar 2015

Wir haben für die Tour zwei Treffpunkte abgemacht: Viehmarktplatz
Grosshöchstetten sowie Parkplatz in Oppligen bei der Kreuzung zur Autobahn.

Die Schreiberin trifft sich um 06.45 Uhr in Oppligen.

Um 07.50 Uhr begrüsst uns Werner Wyss, der Tourenleiter, bei der Sägerei in
St. Stephan. Unser Ziel ist das Flöschhore auf 2'079 m. Wie wir alle gehört
haben, gab es in der letzten Woche
verschiedene Lawinenunfälle. Wir
dürfen die geplante Tour in Angriff
nehmen – Vorsicht ist aber immer



geboten.

Die 24 Frauen und Männer teilen
sich in vier Gruppen ein. Werner
bittet uns, zwischen den Gruppen
jeweils 50 m Abstand einzuhalten.
Noch sind wir unter der
Nebeldecke. Nach den misslichen
Wetterverhältnissen der letzten Tage
sind wir froh, dass heute die Bise
nicht weht.



Schritt für Schritt geht es aufwärts. Der
Wald ist tief verschneit. Die Tannäste
sind schwer mit Schnee beladen. Nach
400 Höhenmetern dürfen wir auf dem
Ougstbode den ersten Pausenhalt
machen.

Werner gibt uns eine
Programmänderung bekannt. Wir
machen einen kleinen Umweg und
gehen bereits heute Vormittag bei
der Berghütte von Stefan vorbei. Ein
Teilnehmer bleibt in der Hütte bis wir anfangs Nachmittag zurückkommen.

Weiter geht der Aufstieg. Wir erblicken etwas blauen Himmel. Immer schöner wird das Wetter. Plötzlich sehen wir die Sonne. Sie scheint durch Tannäste. Unglaublich, dieses Bild... wie ein Kalenderblatt. Nach der Waldgrenze auf Flösch (1'875 m) schaltet Werner die zweite Pause ein.

Wir nehmen die letzten rund 200 Höhenmeter in Angriff und haben unser Ziel stets vor Augen. Zwischen 12.30 und 12.40 Uhr erreichen alle vier Gruppen das Flöschhore.

So schön!! Das Wetter, kein Wind, die unglaubliche Aussicht, das feine Picknick. In aller Ruhe geniessen wir den Mittag.

Um 13.15 Uhr machen wir uns bereit zur Abfahrt. Alle fahren mit der bisherigen Gruppe. Die Schneesverhältnisse sind traumhaft. Wir legen gekonnte Spuren in die unberührten Hänge. Unser Gruppenleiter findet für uns besonders schöne Hänge. Immer wieder gibt es einen Halt. Alle warten bis der Schlussmann da ist.

Wir erreichen die Hütte von Elisabeth und Stefan. Sie laden uns ein zu Kaffee, Tee und Güzzi. Stefan zeigt uns die heimelige Wohnung. Draussen auf dem Bänkli oder in der gemütlichen Küche dürfen wir Platz nehmen. Elisabeth und Stefan, vielen Dank für die feine Stärkung und die Gastfreundschaft.

Sagt doch ein Teilnehmer: "Künftig planen wir Touren nach Standorten der Hütten von SAC-Mitgliedern". Die Abfahrt geht weiter – wieder schöne Hänge hinunter, einzelne Abschnitte auf dem Waldweg. Um 14.50 Uhr erreichen alle



gesund und ohne Zwischenfall St. Stephan.

Da das Restaurant Hüsy in Blankenburg geschlossen ist, lassen wir das Erlebte im Restaurant Frohsinn in Herbligen ausklingen.

Werner, im Namen von allen Teilnehmenden danke ich dir sowie den Gruppenleitern für diese wunderschöne Tour.

Doris Sägesser



Rundwanderung Belpberg Nord

Senioren, Dienstag 10. Februar 2015

Leitung: Wyss Ruedi, 19 Teilnehmer, 2h 20min Wanderzeit

Parkbad Münsingen - Cheer - Oberaar - Unteraar - Vehweid - Giessenau - Parkbad

4 Uelis warten schon eine Viertelstunde vor 12 beim Parkplatz „Viehmarktplatz“ in Grosshöchstetten und wärmen sich in der schon recht milden Februarsonne. Nach und nach treffen die weitem Wandervögel des „SAC GH Senioren“ ein. Punkt 12 erfolgt die Dislokation zum Parkplatz des Parkbades Münsingen. Das Jahr 2015 scheint mit viel Wetterglück zu beginnen. Ein tiefblauer Himmel und eine herrliche Sonne überstrahlen das Wandergebiet. Man hätte es nicht schöner auf einem Ferienprospekt haben können. Auf der Mitte der Schützenfährbrügg lacht uns die breite weisse Blümlisalp entgegen. Sie passt genau in den Aarenausschnitt. Aufstieg zum Cheer auf 650 m und schon Abstieg zum Hof Oberaar und geradeaus Richtung Nord-Nordwest zum Weiler Unteraar.

Nach einem weiteren knappen Kilometer kommen wir beim Hof Rain vorbei, d.h. wir beobachten ihn von unten. Wir staunen über den recht schwierigen Zugang zu diesem stattlichen an der Schattseite gelegenen Bauernbetrieb. Ein Bergbauer also ganz in Stadtnähe, denn wir gelangen rasch zur Vehweid, deren Umgebung heute doch schon recht verstädtert ist.

Wir nehmen Kaffee und Bier im Bistro Z ein. Greti wird 70 und zahlt zu diesem Anlass eine Runde. Vielen Dank und herzliche Gratulation, Greti!

Ab 14.30 geht's wieder los durch die feenhaft Giessenau. Dieses klare und auch im Sommer ziemlich kalte Flüsschen prägt mit seinen Ausläufern eine märchenhafte Mikrolandschaft im Dreieck Vehweid – Hunzigerbrücke - Aare - Belpberg. Je näher wir zur Aare gelangen, desto störender wird der fast höllische Lärm der nahen Autobahn. Plötzlich steht die Kolonne still. Man hat etwas entdeckt. Es sind die eindrücklichen Spuren eines Bibers, der sich wild am Flussholz zu schaffen gemacht hat.

Bald treffen wir am Ausgangspunkt der Wanderung ein. Wir verabschieden uns voneinander. Danke Ruedi für die Organisation dieses schönen Nachmittags!

Ernst Zürcher



Skitour Menigstand

Senioren, Mittwoch 18. Februar 2015

Sechs Bergkameraden fuhren an diesem Morgen Richtung Diemigtal. Zuoberst im Mengiggrund beim Parkplatz hatten wir schon das erste erhoffte Ziel erreicht: wir waren dem Hochnebel entronnen. Die Sonne, der blaue Himmel und das glitzern des Schnees motivierte uns, den Aufstieg zu wagen. Werner Blum führte uns durch abwechslungsreiche Alpen nach Menigwald. Von dort stiegen wir weiter auf nach Vordermenige. Bei dieser schönen Alphütte in schönster Lage machten wir einen längeren Halt. Anschliessend genossen wir noch den kurzen Aufstieg bis auf den Stand. Dabei bewunderten wir rundum die schöne Bergwelt. Die Abfahrt führte uns über Hintermenige und zuletzt über die Fahrstrasse entlang des Menigbachs zum Parkplatz. Werner hatte das gute Gspüri, uns möglichst durch den schönsten Pulverschnee zu führen. Vielen Dank Werner für das Organisieren und Leiten dieser schönen Tour.
Samuel Haldimann

■

Auf den Hengst

G-Tour, Samstag 28. Februar 2015

Die Skitour Bunderspitz vom Wochenende des 21./22. Februars wurde verschoben. Am folgenden Wochenende erfuhren wir am Telefon, dass Werner Blum ein neues Tourenziel ausgewählt hat. Treffpunkt: 6.45Uhr, Viehschauplatz, Grosshöchstetten blieb gleich.

Rasch waren in Grosshöchstetten, am Samstagmorgen, die anwesenden Leute auf die drei Autos verteilt. Wir fuhren ins Waldemmental. Kurz vor Sörenberg parkten wir und machten uns für die Schrattenfluh startklar. Wir fellten durch die frisch verschneite Landschaft, Werner an der Spitze, Chlöisu am Schluss und dazwischen zwei Neulinge und sechs Alteingesessene SACler. Für SAC-G-Touren-Verhältnisse schon fast eine familiäre Angelegenheit. Der Nebel liess uns nicht freie Sicht auf die Umgebung. Das störte uns nicht weiter, denn wir hatten ja die Aufhellungen erst für die Abfahrt bestellt. Dafür erfreuten wir uns an den zauberhaften, filigranen Schneeverzierungen an den Tannästen, die Wind und Schnee hingezaubert hatten. Wir folgten der bereits angelegten Spur durch die hügelige Landschaft. Auf dem Hengst-Gipfel herrschten enge Verhältnisse. Und plötzlich zeigte sich die Sonne, zaghaft, nur schwach, milchig erschien sie durch den Nebel. Für uns reichte es.

Sandwiches, Schokolade, Tee waren schnell im Rucksack verstaut. Diese bestellte Aufhellung wollten wir nicht verpassen. Wir genossen die Abfahrt durch den herrlichen Pulverschnee bei recht guter Sicht. Bis zur Hauptstrasse konnten wir fahren. Auch wenn der Schnee unten etwas schwerer war, hinterliessen wir immer noch flotte Spuren. Nach dieser wunderbaren Tour brauchen die Skis für einmal keinen grossen Service. Die Steine waren gut bedeckt mit Schnee.

Das war eine prächtige Tour, perfekte Planung, super Timing für die Abfahrt.

Danke Werner!

Annemarie

■

Albristhorn

G-Tour, Samstag 07. März 2015

Vom eher frühlingshaften Simmental führen wir ins stille, immer noch winterliche Färmeltal. Die Zugangsstrasse ins Färmeltal war bis zu den hintersten Häusern geräumt. Dadurch konnten wir einige Höhenmeter bequem im PW zurücklegen.

Ich staune immer wieder, wie schnell und unkompliziert die vielen Leute (20 Personen) in kleine, überschaubare Grüppeli mit Topführern eingeteilt sind. In einem angenehmen Tempo „tourten“ wir durch den Biregrabe dem Grat und somit der Sonne entgegen. Durch die wunderbare Spur, die uns Timi angelegt hatte und die montierten Harscheisen, gelangten wir sicher auf den Grat. Immer wieder hiessen uns Wind und Schneegestöber willkommen, wahrlich ein stürmischer Empfang. Beim Passübergang zogen wir unsere Skis ab und trugen sie das kurze steile Stück hoch. Das ist so nicht ganz korrekt, denn einige (Frauen?) mussten die Skis nicht selber hochschleppen und konnten bequem, dank dem improvisierten, aber sehr stabilen „Seilhandlauf“, das steile Stück meistern.

Den Gipfel erreichten wir wieder mit den Skis an den Füßen. Jedermann und jede Frau staunte, die Aussicht war grandios und es herrschten **windstille** Verhältnisse! Ein echter Logenplatz, das 2763m hohe Albristhorn. Die Stimmung war heiter, das Picknick schmeckte irgendwie besser vor dieser beeindruckenden Bergkulisse. Für Unterhaltung sorgte neben den Bergdohlen, ein fliegendes Fellsäcklein. Hans schaffte es, das farbige Flugding vor dem freien Fall einzufangen.

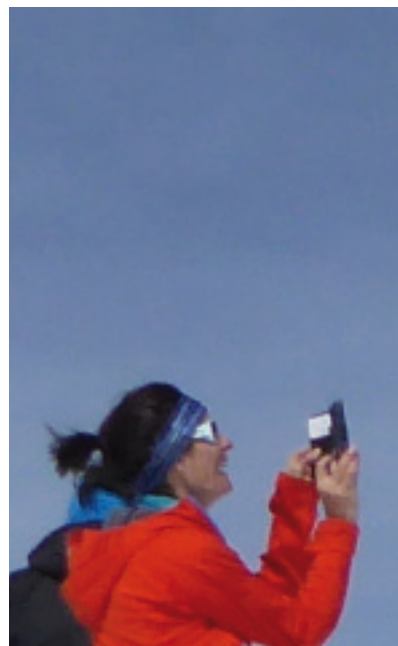
In der Abfahrt durften wir Pulver fahren, der zwar etwas unberechenbarer war als auch schon, denn der Wind hat gute Arbeit geleistet und einen smarten Deckel über die Schneedecke gelegt oder den Schnee in Mulden verfrachtet. Weiter unten sulzte es zum Teil. Ich würde sagen, es gab mehr gute Schwünge, als schlechte.

Neben dem grandiosen Skiberg, dem sonnigen Wetter hat das Färmeltal noch mehr zu bieten: die Spuren eines Lawinenniedergangs der besonderen Art, das Restaurant Alpenrösli mit vielen bunten Mützen und sogar Alpkäse, frisch vacuumiert!

Das gute Gelingen dieser Tour ist den fürsorglichen, ruhigen Tourenführern zu verdanken. Danke Fritz, Werner, Stefan, Hans und Timi, ihr habt uns sicher auf den Gipfel und wieder hinunter geführt!

Annemarie und Ueli

■



Warum auch in die Ferne schweifen...

Senioren, Dienstag 10. März 2015

Pünktlich um 12 Uhr brechen wir beim Wislepark (früher Hofmatt) in Worb auf in schöner Zweierkolonne bis zum Richigegrabe. Wir haben wiederum Glück mit dem Wetter. Ein fahler milchiger Sonnenschein wärmt uns angenehm auf. Fast im rechten Winkel geht es 10 Minuten später nach links dem Richigegrabe entlang. Wer nun denkt, es handle sich hierbei um den Richigebach, sieht sich getäuscht. Der Richigebach fliesst auf der andern Strassenseite hinunter nach Worb. Aus Hochwasserschutzgründen ist dessen Rückhaltebecken vergrössert worden. Der Bach soll im Rahmen des gigantischen und komplexen Umfahrungsstrassenprojektes Worb, verbunden mit Hochwasserschutz und teilweiser Renaturierung der Gewässer geöffnet werden und ungefähr der Strasse entlang nach Worb und dann in die Worble fließen.

Für Ueli Neuenschwander sind damit noch einige Fragezeichen verbunden. Wir kommen an der letzten Filzfabrik der Schweiz vorbei. Man weiss nicht recht, ob ihre Tage gezählt sind.

Nächste Station ist der Gutshof. Ueli Lauener, der auf diesem Hof auf die Welt gekommen ist und dessen Vater diesen Betrieb über viele Jahre geführt hat, erzählt von der wechselvollen Geschichte der Institution. Die umgebenden Ländereien dienten als Arbeitsfundus für das Knabenheim. Später wurde der Boden verpachtet und heute besteht ein kantonales Übergangsheim für Asylanten mit 80 Plätzen.

Änggisteinmoos:

Ueli Neuenschwander bereichert uns mit seinem breiten naturkundlichen Wissen als ehemaliger Sekundarlehrer. Vor gut 10'000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit (Würmeiszeit) haben sich die Gletscher endgültig zurückgezogen. Die Stirnmoräne des Aaregletschers im Bern-Stadium hat den Riegel zwischen Worb und Enggistein geschaffen. Im Bereich Boll - Worb - Ostermundigen - Bolligen stiessen der Aare- und der Rhonegletscher zusammen. Beim Rückzug des Aaregletschers verblieb dann eine Toteismasse über dem heutigen Moos. In der Folge bildete sich Wasser und mit der Zeit blieb sumpfiges mooriges Gelände zurück. Während und nach dem 2. Weltkrieg wurde Torf gestochen. Das sieht man noch heute am „Gesicht“ des Mooses.

Durch die landwirtschaftliche Nutzung der Talböden sind im Lauf der Zeit weite Abschnitte des Biglenbachs kanalisiert, teilweise begradigt und die Böschungen befestigt worden. Nur wenige naturnahe Streckenteile sind noch vorhanden. Im Walkringenmoos befand sich noch im Mittelalter ein kleiner See.

Der Biglenbach wurde im Moos aufgeteilt: links in den Enggsteinbach, rechts als Fortsetzung des Biglenbachs, der bei Hasle in die Emme mündet. Diese Wasserscheide bildet gleichzeitig die geographische Trennung von Emmental und Worblental.

Schon Mitte des 14. Jahrhunderts wurde, basierend auf einem Handel, im Walkringenmoos ein Kanal nach Enggstein geschaffen. Damit wurde ein Teil des Wassers vom Biglenbach abgeleitet und dem Enggsteinbach zugeführt, einem Quellbach der Worblen. Durch die Auslegung des Holzwehres floss bei niedrigem und mittlerem Wasserstand des Biglenbachs fast der gesamte Wasseranteil zum Enggsteinbach; der untere Teil des Biglenbachs führte deshalb meist sehr wenig Wasser und wurde erst wieder durch Seitenbäche gespeist. Das Gewässerschutzgesetz von 1992 legte die Restwassermenge in Bächen und Flüssen fest. Darauf musste die Wasserverteilung am Wehr neu geregelt werden, so dass heute deutlich weniger Wasser in den Kanal nach Enggstein umgeleitet wird als früher.

Die Wasserkraft des Biglenbachs wurde früher besonders im Bereich von Biglen und Arni für den Betrieb von Mühlen, Sägereien und Schmieden genutzt. Naturschutz und Landwirtschaft konkurrieren sich in diesem Gebiet unübersehbar. Ueli berichtete von seinen Arbeiten und seinem Engagement oft unter Einbezug seiner ehemaligen Schüler zum Erhalt und zur Entwicklung der Natur und speziell der Amphibien in diesem und andern Gebieten.

Schloss Worb

Es ist eines der ältesten weltlichen Gebäude aus Stein. Es wurde bereits im 11. Jhd. gebaut. Leider war eine Führung durch das Schloss nicht möglich. Wir besichtigten den Innenhof und Ernst Remund teilte uns ein Papier mit einer geschichtlichen Zusammenfassung aus. Das Pünktchen auf dem i der wechselvollen Geschichte des Schlosses ist die Tatsache, dass Nazikreise während des Zweiten Weltkriegs beabsichtigten, nach dem Überfall Deutschlands auf die Schweiz hier offenbar eine Gauleitung einzurichten.

Zurück in der Hofmatt berichtete uns Aschi Remund von der Entstehung des Schwimmbades, dem er als Betriebsleiter vorstand, sowie des Sportzentrums Wislepark.

Den Referenten und Organisatoren den beiden Uelis sowie Aschi, die schliesslich auch noch den Schlusstrunk spendeten, gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön. Ernst Zürcher



Skitourentage Silvretta

G-Tour, Sonntag 22. März bis Donnerstag 26. März 2015

Sonntag 22. März

Um 07.32 Uhr fährt der Zug in Bern ab. Jetzt ist unsere Gruppe vollzählig. Hans Thierstein, der Tourenleiter, begrüsst uns. Wir – 11 Männer und 5 Frauen – freuen uns auf die kommenden vier Tage. 4 Personen, die sich für diese Tourentage angemeldet haben, mussten aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen.

Die Reise führt über Zürich, Landquart bis Klosters Platz auf 1191 m. Bereits wartet der von Hans bestellte Kleinbus auf uns. Hans hat die ganze Reise perfekt und bis in jedes Detail organisiert. Beim Einsteigen in Bern wie auch nach jedem Umsteigen konnten wir in einen für uns reservierten Eisenbahnwagen einsteigen und hatten fürstlich Platz. Hans, danke vielmals für diese Vorbereitungsarbeiten.

Mit dem Kleinbus fahren wir durch die neu verschneite Gegend bis zur Alp Garfiun, 1373 m. Die Felle sind montiert, die zum Teil schweren Rucksäcke „gesattelt“, die Barryvox-Kontrolle ist gemacht und die Gruppen sind eingeteilt. In drei Gruppen beginnen wir um 11.10 Uhr mit dem Aufstieg.

Bei strahlendem Wetter führt uns der von verschneiten Tannen gesäumte Weg entlang dem Verstancla Bach. Zwei Stunden später erreichen wir die Alp Sardasca auf 1646 m. Wir gönnen uns eine Pause und verpflegen uns.

Jetzt beginnt der steile nicht ganz einfache Aufstieg. Ich muss mich auf die Spur konzentrieren und habe wenig Zeit die Umgebung zu betrachten. Auf Erlen und Gämsen kann ich kurz Blicke werfen.



Auf 2155 m wird das Gelände wieder flacher. Um 15.15 Uhr schalten wir einen Trinkhalt ein. Juhui, um 16.30 Uhr sind wir auf 2490 m. Wir befreien die Skier von den Fellen und geniessen die prächtige Aussicht.

Nach der kurzen Abfahrt erreichen wir um 17.00 Uhr unser Tagesziel – die Silvrettahütte auf 2341 m. Herzlich werden wir empfangen. Uns werden die Räume erklärt und wir beziehen die Zimmer. Zu unserem Glück ist die Hütte nicht voll besetzt. In unserem Schlafrum bleiben ein paar Matratzen leer und wir können uns gut einrichten.

Die Schreiberin ist zum ersten Mal in dieser Hütte und staunt über den Komfort. Fliessendes Wasser, Toiletten mit Spülung, alt ehrwürdige bündner Tische im Essraum sowie eine modern eingerichtete Küche.

Das feine Nachtessen mundet uns und schon bald sinken wir nach dem strengen Tag müde ins Bett.

Für morgen ist Sonnenschein angesagt. Wir wollen für die bevorstehende Tour fit sein.

Doris Sägesser

Montag 23. März

Bilderbuchwetter ist angesagt. Und da die Wettervorhersagen für die kommenden Tage eher weniger gut sind, bietet sich heute die Gelegenheit, die grosse Tour auf den Piz Buin in Angriff zu nehmen. In Anbetracht des ebenfalls sehr langen und anstrengenden Aufstiegs am Vortag zur Silvrettahütte ist der Piz Buin (Distanz etwa 8 km - ohne Spitzkehrenzickzack - und Aufstieg gut 1000 Meter) für einige von uns ein sehr sportliches Ziel.

Um 6 Uhr ist Tagwache und wir haben genügend Zeit, um uns zu verpflegen und auf die bevorstehende Tagestour vorzubereiten. Punkt 07.30h steht die Karawane von 16 G-Türelern zur Barryvox-Kontrolle und zum Start bereit. Aufgeteilt in drei Gruppen nehmen wir das heutige Abenteuer mit viel Freude, aber auch mit dem nötigen Respekt in Angriff.

Nach knapp 2 Kilometern behutsamem Aufstieg befinden wir auf dem berühmten Silvrettagletscher. Wir alle freuen uns über die Wunder der Natur. Vor uns befindet sich eine riesige weisse Schneedecke, flankiert von gewaltigen Bergen. Etwa 3 Kilometer vor uns findet sich unser erstes Tagesetappenziel, der Silvrettapass 2991 m ü.M. Nach rund zwei Stunden Marsch können wir uns die erste Rast gönnen. Unsere erfahrenen Tourenleiter weisen uns an, auch beim Halt voneinander genügend Abstand zu wahren. Die Spalten im Gletscher seien zwar besser mit Schnee überdeckt als man angenommen hatte. Trotzdem ist Vorsicht geboten.

Nach etwa 15 Minuten geht es weiter.



Inzwischen
steht die
Sonne hoch
am Himmel.

Schnell

wird es nun

sehr warm und beim

Bewältigen die letzten Höhenmeter zur

Silvrettapasshöhe kommen wir ins Schwitzen. Auf dem

Pass angekommen eröffnet sich ein wunderbarer Blick in die nächste

Geländekammer in Richtung Engadin. Nur unser Tagesziel, der Piz Buin ist noch nicht sichtbar. Dazu müssen wir zum Fuorcla dal Cunfin (3040 m ü.M.) hochsteigen. Wir wählen einen Übergang etwa 250 Meter südlich des in der Karte eingezeichneten Passes.

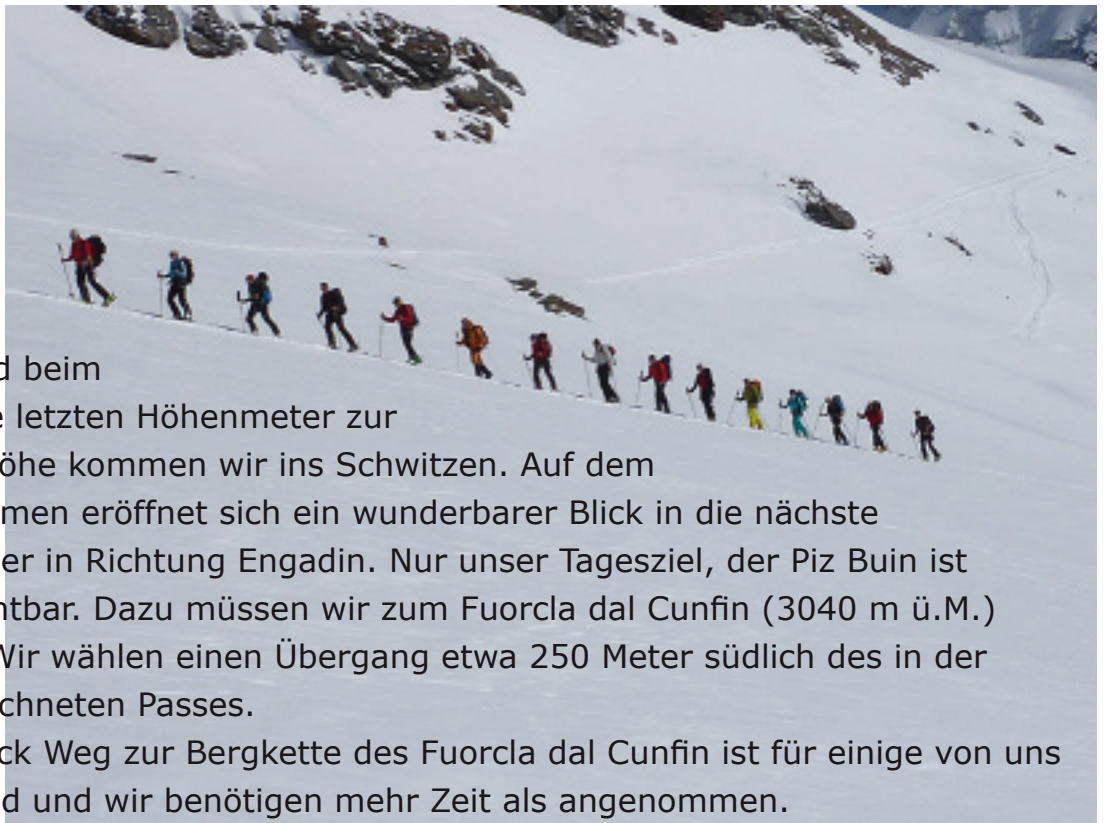
Das letzte Stück Weg zur Bergkette des Fuorcla dal Cunfin ist für einige von uns energieraubend und wir benötigen mehr Zeit als angenommen.

Nun liegt der Piz Buin direkt vor uns. Genauer gesagt, er ist nur etwa 1000 Meter von uns entfernt und die Höhendifferenz beträgt ca. 300 Meter. In Anbetracht der bereits fortgeschrittenen Tageszeit, des Erschöpfungsgrades von einigen von uns (auch von mir) und der Grösse unserer Gruppe entscheidet Hans Thierstein, unser Tourentageleiter, umzukehren. Das geografische Ziel unserer heutigen Tour lautet somit „Fuorcla dal Cunfin (3040 m ü.M.) anstelle Piz Buin“.

Auf dem La Cudera Gletscher auf der südlichen Seite des Silvrettapasses lassen wir uns zur Mittagspause nieder. Danach sind wir wiederum fit für den kurzen

Aufstieg zum Silvrettapass. Und jetzt kommt das eigentliche Tagesvergnügen, rund fünf Kilometer Abfahrt über den Gletscher bis „nach Hause“ in die Silvrettahütte. Lieber Hans, wir danken dir für die wunderbare Tagestour.

Und ich bin sehr froh und zufrieden über deine Entscheidung „Fuorcla dal Cunfin anstelle Piz Buin“. Markus Sinniger



Dienstag 24. März

Wie gestern gibt es um 6 Uhr Tagwache, um 6.30 Uhr stärken wir uns mit einem feinen Morgenessen und um 7.30 Uhr starten wir unsere heutige Tour. Unser Ziel heute ist die Schneeglocke auf 3222 m. Der Aufstieg beginnt gleich wie gestern. Schon bald begrüsst uns die Sonne und es ist sehr angenehm zum marschieren. Nach kurzer Zeit auf dem Silvrettagletscher biegen wir links ab und benützen die von Timmy, Ruedi und Hans gestern angelegte Superspür mit WENDEPLÄTZEN. Es wird sehr steil und wir montieren schon bald die Harscheisen. Nach ca. 20 Minuten steilem Aufstieg über diesen „Souhoger“, wie ihn einige nennen, kommen wir auf der Roten Furka an. Trotz besten Vorbereitungen habe ich ein mulmiges Gefühl und etwas erhöhten Puls. Auf diesem Pass verläuft die Grenze zu Oesterreich. Wir sehen eine alte Zollhütte der Oesterreicher etwas weiter unten. Nach einigen Minuten Erholung steigen wir kurz weiter auf, Hans geht nachschauen, ob wir weiter oben queren können, was jedoch nicht möglich ist, da zu wenig Schnee liegt. Stattdessen geniessen wir auf österreicherischer Seite eine wunderschöne Abfahrt im Pulverschnee. Bei Punkt 2550 beginnen wir den Aufstieg Richtung Schneeglocke, die sich uns weit oben präsentiert. Um 10.40 Uhr legen wir eine Pause ein. Leider verschlechtert sich das Wetter nun zusehends, es fängt sogar leise an zu schneien. Auf ca. 2840 m., beim Erreichen des Kloistertalergletschers, entschliesst sich Hans zur Umkehr. Sehr vernünftig, da niemand weiss, wie sich das Wetter entwickelt und sich unser Ziel noch weit oben befindet. Wir nehmen die Abfahrt in Angriff bis zum vorerwähnten Punkt 2550. Hier verpflegen wir uns aus dem Rucksack. Paul hat noch Fototime mit einer deutschen Tourenfahrerin, die begeistert ist von seiner Skibindung und den Schuhen und das natürlich fotografisch festhalten will. Dafür erhält er sogar Küsschen, was die übrigen Männer ganz neidisch aussehen lässt.



Nun beginnt der Aufstieg Richtung Rote Furka. Auf halber Höhe montieren wir wieder die Harscheisen. Oben angekommen, knüpfen Hans und Timmy zwei Seile zusammen, so dass wir gesichert über das steilste Abstiegsstück abrutschen können. Nun gehts auf schönem Schnee über den Gletscher wieder der Hütte zu, wo wir kurz vor 14 Uhr ankommen. Hier holen wir noch den verpassten Gipfelkuss und die Gratulationen nach. Den restlichen Nachmittag verbringen wir mit spielen, jassen, philosophieren, ausruhen und Kameradschaft pflegen. Um 17.30 Uhr wird zum Apéro gerufen, bevor wir mit der Bündnerspezialität Pizokel, für die Zöliaken mit Kartoffelgratin, verwöhnt werden.

Der heutige Tag kann als wechselhaft bezeichnet werden: wettermässig wechseln sich Sonne, Wolken, Wind und etwas Schneefall ab, Felle und Harscheisen werden oft auf- und abmontiert und schneemässig finden wir von Hart-, Pulver- und Sulzschnee alles vor. Dank unseren guten Tourenleitern konnten wir auch heute jede Schwierigkeit meistern. Ein herzliches Merci den Sherpas, die bei jeder Tour Seile und Sicherheitsmaterial mittragen.

Kathrin Schär



Midwuch 25. März

Ir Nacht stürmts fescht u pfyft um d Egge. Womer de aber am halbi achti alli parat stöh u losloufe isches zsäges windstill und drü Grad warm. Der Himel isch bedeckt, Näbelschwade chöme u gö. Mir loufe übere Silvrettagletscher, ds Egghorn wär ds Ziil, wenis ds Wätter ke Streich spilt. Es isch ja nid z erschte Mal dass mer über dä Gletscher loufe, aber jedes Mal isch d Stimmig u ds Liecht ganz anders – ganz schön. Es luftet geng meh, d Temperatur sinkt uf minus drü Grad. Ir Pouse nach zwo Stund uf 2880m lege mer öpis meh aa und verpflege nis. Di letschte 200m bis undere Sattel sy zimli chalt. Dert wärde d Harschyse montiert und ussert üs vierne (Edith, Doris, Werner ,Theres) mache sech alli uuf Richtig Egghornsattel. Dr Timi, dr Ruedi und dr Hans sy scho voruus gange d Spur ga präpariere i däm stotzige Ufstiig. Mir hei scho es paar Mal chönne vo de Vorarbeite und der grosse Understützig vo dene drei Kräcks profitiere! Nach total 856m Ufstiig chöme alli guet dobe aa. Di drei Unentwägte chlätttere no bis ufe Gipfel vom Egghorn (3147m). Ds Wätter isch zweni aagnähm u stabil, dass me chönnt lang lauere. Churz vor de elfe sy alli wider bi üs underem Sattel, mir mache nis parat für d Abfahrt. Es isch e schöni Fahrt übere Gletscher ab, o der Schnee u d Sicht sy guet. Churz vor de zwölfe simer bir Hütte zrüg. Di drei Kräcks hei no nid gnue, sy gö no e mügliche Abfahrt für morn ga uskundschafte. Derwile chönne mer scho ds Schyzzüg versorge, der Platz ir Lawasch nutze und öpis zmittägle us der feine Chuchi vor Silvrettahütte. Der Namittag wird gnutzt zum Charte schribe, spile, schlafe, Tuurebrichte schribe, dschiippiässle, käfele, lafere, Rucksack packe, schnouse.... Der nächscht Fixpunkt isch wi jede Aabe ds Aperu am halbi sächsi u nächär gits es feins Znacht: Gschnätzlets u Riis u natürlech Dessär – Lækkerlimuss – mmmmmh. Für üs isches der letscht Aabe u drum sy fasch alli no am Umenuusche, parat mache u packe, was me afe cha. Mir gö nid allzu spät ga lige, mir chönne wider ufene ganz e schöne Tag zruggluege. Mersi vilmal all dene, wo derzue hei bytreit. Theres



Donnerstag 26. März

Es ist etwa 1 Uhr, die rechte Seite vom 6er Zimmer geht aufs WC, danach ist Ruhe bis am Morgen. Ein Blick zum Fenster unser Heimweg das Galltürtälli hinunter Zehn Minuten vor der Zeit sind schon ten Aufstieg. Nach einer halben Stun- Nebel und leichtem Schneefall unseren Kathrin gibt sich besonders Mühe dass die wichtigste Schnalle kaputt seren Materialarzt. Kabelbinder wer- te Kathrin nichts mehr anderes. Nun schön in der Spur von Hans Thier- für ein Problem, er hat ein Redli von verloren. Was ist heute nur mit Die Sonne kommt immer wieder zum so dass unsere Abfahrt im Mittel- noch fast zu einem Gedicht wird. wird es mühsam und wir müssen sein, um ja nicht in ein Loch zu fa- de erreichen wir heil und zufrie- wir eine längere Rast machen. im Langlaufschrift unseren Wir machen uns Reise- um etwa 10.45 Kä- schmecken. Der rungen und sich mit renrück- blick nach Klo- sters, müssen. Mit ei- ner sehr gu- Bern. Hier teilt sich unsere Grosshöchstetten. Wo ist Ro- ihn auf dem falschen Perron die Fensterscheiben, endlich vergessen werde). Trotz Pfei- Brett und Ueli drückt den Aus- Zug ist. Alles ist gut gegan- Pintli lassen mehr als die halben Silvretta-Teilnehmer die Tourentage ausklingen. Vielen herzlichen Dank an Hans für die Vorbereitung der Tourentage und die gute Füh- rung sowie die super Betreuung. Herzlichen Dank auch an alle anderen Leiter und Helfer. Rosmarie



hinaus und allen ist klar, dass geht. Zeitplan wie gewohnt. fast alle bereit für unseren letz- de und 100Hm erreichen wir im Ausgangspunkt für die Abfahrt. beim Skischuhe zuschnallen so geht. Nun gibt es Arbeit für un- den gebraucht und schon möch- beginnt die Abfahrt im Nebel stein. Halt, was hat Res einem Ski- stock Schärs los? Vor- schein teil, doch Im unteren Teil sehr Vorsichtig hren. Nach einer Stun- den die Alp Sardasca, wo Nach etwa 2km erreichen wir Ausgangspunkt die Alp Garfun. fertig. Im Restaurant lassen wir uns seschnitten, Rösti oder Nusstorte Wirt erzählt uns von seinen Erfah- der Gegend. Doris Sägesser bedankt ner Einladung zum späteren Tou- nach Worb. Mit dem Taxi geht es wo wir noch eine Stunde warten ten Zugverbindung erreichen wir Gruppe. Wir besteigen den Zug nach land? Zum Fenster hinaus sehen wir marschieren. Ganz wild klopfen wir an entdeckt er uns (mit Augen die ich nie fen des Zuges, steht Paul aufs Trit- steigeknopf ohne Pause bis Roland im gen. Bei einem gemütlichen Essen im

Aprilwanderung

Senioren, Dienstag 14. April 2015

24 Wanderer, Männer und Frauen, fahren Dienstag, den 14. April 2015 mit BLS Richtung Solothurn. Wir geniessen an diesem sonnigen Tag die schöne Fahrt durch Wald und Weiden, Dörfer und Siedlungen. Von Solothurn geht es nach Oberdorf und von dort in 25 Minuten zu den Saurierspuren, eine Entdeckung von Weltbedeutung. Ernst Zürcher gibt an diesem Ort einige Hinweise auf Erdgeschichte und Geologie:

- Das Erdmittelalter ist das Zeitalter der Saurier. Es umfasst die geologischen Formationen Trias, Jura, Kreide. Die Saurier lebten von der mittleren Trias (235 Mio Jahre) bis zur Neuzeit (65 Mio. Jahre) = 170 Mio. Jahre.
- Das EM beginnt mit der grössten bekannten Katastrophe. Während 350'000 Jahren herrscht ein starker Vulkanismus. Die Erde öffnet sich immer wieder und Lava fliesst aus den Spalten. 83% aller Tiergattungen verschwinden und der Boden für den Aufstieg der Saurier wird vorbereitet. Das EM endet mit einem gewaltigen Meteoriteneinschlag auf die Halbinsel Yucatan stürzt. Zusätzlich dürften auch noch Vulkanausbrüche in Indien das Ende herbeigeführt haben. Die Saurier sterben aus. Die Säugetiere entwickeln sich.
- Der Jura, die mittlere Formation, besteht aus den Unterformationen Malm (auch Hochgebirgskalk genannt), Dogger, Lias.
- Der Name „Jura“ hat somit 2 Bedeutungen: a) Ein Erdgeschichtliches Zeitalter, eine Formation mit bis Kilometer dicken Ablagerungen in die Meere (Kalk, Ton, Mergel), Ausfällungen aus dem Meerwasser, Korallen, Plankton. b) Unser Gebirge im Nordwesten der Schweiz, das am Ende der Alpenfaltung (6-10 Mio vor heute) wie eine Tischdecke gefaltet worden ist. Der kristalline Untergrund wurde nicht erfasst. Schwarzwald und Vogesen dienen als Widerlager.
- Weiter ist der Jura teilweise auch durch die Eiszeiten geformt worden: z.B. Bergstürze Stallfluh, Wandfluh, Creux du Van. Und der Superkontinent Pangäa strebt im EM auseinander. „Wir“ waren einmal südlicher (Klima).

Von den Saurierspuren geht es zurück zur neuen Seilbahn - Oberdorf – Weissenstein. Es war wohl für alle eine Jungfernfahrt in den neuen sechser Kabinen. Auf dem Weissenstein bewundern wir die breite Sicht vom Säntis- bis zum Mont Blanc-Massiv.

Dann geht es über den Hintern Weissenstein bis zur Strasse, welche nach rechts zum Althüsli und links zur Hasenmatte führt. 18 Kameradinnen und Kameraden steigen zur Hasenmatte auf und 6 zum Hasenmattesattel westlich der Hasenmatte. Hier auf 1'445 Höhe wird ausgeruht, gepflegt und dem Gipfelwein gefrönt. Aus dieser Perspektive ist die Aussicht noch grandioser. Die Aare schlängelt sich durchs Mittelland und die drei Seen glitzern wunderbar im Westen.

Dann Abstieg zur Strasse und zurück durch den teilweise immer noch schneebedeckten Wanderweg. Die Wanderweg-Kennzeichnung verführt uns, den schmäleren der beiden Wege zu nehmen. Nach zehn Minuten wissen wir, dass dieser Pfad in den Chessel hinunterführt und gehen in der Folge einen nicht kartierten und schon lange nicht mehr benutzten Wanderweg hinauf, der uns zurück zum Hotel Weissenstein führt.

Dann Abschlussbier oder sonstiges Getränk, hinab mit der Seilbahn und den gleichen Weg zurück nach Grosshöchstetten.

Die Teilnehmer sind sichtlich zufrieden von diesem schönen Ausflugstag.

Ernst Zürcher

■

Frühlingswanderung


SAC, Samstag 02. Mai

Morgen früh um sechs – es regnet und regnet. Schade, denke ich. Eigentlich nicht Wetter für die Frühlingswanderung.

08:38 Uhr. Markus und ich steigen in Gümligen in die S2 nach Laupen ein. Die SAC-Gruppe ist in Konolfingen in diesen Zug gestiegen.

„Gruppe“ ist heute leicht übertrieben. 4 Grosshöchstetten-SACler sind im Zug. Nun sind wir total 6 Personen und ein Hund, der Timi aus Konolfingen. Vielleicht haben einige Angemeldete aus wettertechnischen Gründen abgesagt. Übrigens – seit 08.00 Uhr regnet es nicht mehr.

Um 09.01 Uhr steigen wir am Bahnhof Thörishaus aus. Robert Meerstetter führt uns zielstrebig an das Senseufer. Kaum zu glauben – 45 Min. Zugfahrt von Grosshöchstetten bis Thörishaus und schon sind wir mitten in einem eindrücklichen Naturschutzgebiet. Die Landschaft ist traumhaft schön. Bäume in zartgrünen Tönen schmücken das Ufer. Die Sense führt Hochwasser – viel reissendes braunes Wasser.



Wir starten auf 555 Höhenmetern, wandern entgegen der Flussrichtung über Büffel und überqueren bald einmal die Hängebrücke. Nicht alle Teilnehmenden lieben es, geschaukelt zu werden. Bei der alten Schwarzwasserbrücke auf 592 m geniessen wir den Znühalt. Zu unserer grossen Freude an der Sonne. Sonnenschutz und -hut sind angebracht. Weiter geht der Weg durch den Schwarzwassergraben. Bald einmal verlassen wir die Schlucht. Der Aufstieg beginnt, zuerst durch den Wald, dann erreichen wir das Hochplateau. Um 11.45 Uhr sind wir auf der Nidegghöchi, 836 m, dürfen uns verpflegen und die Weitsicht geniessen. Auch Timi wird mit Leckerbissen verwöhnt. Über Krummoss und Ried erreichen wir um ca. 13.00 Uhr die Kirche Wahlern. Auf diesem Streckenabschnitt können wir aus der Nähe ein bewohntes Wildbienenhaus betrachten. Wir haben Zeit. Wer will kann in die Kirche eintreten oder vor der Kirche in die Ferne schauen. Um ca. 13.40 Uhr treffen wir in Schwarzenburg ein. In aller Ruhe lassen wir die Tour im Restaurant Sonne ausklingen. Am Bahnhof hatten wir genügend Zeit. Für Laien ist es gar nicht einfach, das Billet zu lösen. Der Schalter ist bedient und wir können zu früh gelöste Fahrkarten umtauschen, was sich gelohnt hat. Bei der Kontrolle im Zug hatten alle 6 Personen sowie Timi eine gültige Fahrkarte. Robert, mit dir durften wir eine mir nicht bekannte Gegend erkunden. Du hast die Wanderung bis in jedes Detail vorbereitet und erst noch idealstes Wetter bestellt. Im Namen von allen Teilnehmenden danke ich dir ganz herzlich für diesen schönen Tag.

Doris

■

Fertig lustig,

ab in den Frühling!



unsere Gönner

Fahrni + Söhne AG Unterlagsböden	Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofstr. 7, 3507 Biglen
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofplatz 56, 3076 Worb
Chäschütte Familie Walther-Gerber	Alte Bernstr. 18, 3075 Rüfenacht
Kropf Rudolf Holzbildhauer	Hinterkäneltal, 3531 Oberthal
Wegmüller Martin Schreinerei	Stuckersgraben 126, 3533 Bowil
Stalder Beat Spenglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen	Bernstr. 3, 3532 Zäziwil
Rüger Garage AG	Thunstr. 6, 3506 Grosshöchstetten
Neuenschwander Maja Jemako	Gantrischweg 6, 3628 Uttigen
data dynamic ag	Bremgartenstr. 37, 3000 Bern 9
Bommer-Partner	Strandweg 33, 3004 Bern
emmental Versicherung	Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen
Gebr. Bärtschi AG Bauunternehmung	Mühlebachweg 5, 3506 Grosshöchstetten
Boss Maler & Gipser GmbH	Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil
Sandra Büeler-Haudenschild, klein-fein-herzlich.ch	Lerchenweg 1A, 3613 Steffisburg
Melanie Weber, Kalender Naturfotografie	www.tiefblicke.ch/shop

12. April G-Skitour Le Tarent